

Ergebnisse einiger Vogelberingungen in Dänemark. I.

Von O. Fabricius und Å. Vedel Tåning.

Im Jahre 1928 wurde auf dem Vogelreservat des dänischen Staates „Tipperne“ (55° 53' N, 8° 13' O) im Ringköbing Fjord mit Erlaubnis des Landwirtschaftsministeriums eine Beringung der größeren Watvögel, ein paar Arten von Seeschwalben und einiger anderer Brutvögel angefangen; diese Beringungen sind in den folgenden Jahre fortgesetzt worden und werden auch in der Zukunft in einem solchen Umfange fortgesetzt werden, wie es dem Dafürhalten nach wünschenswert und tunlich sein wird. Die hierbei erzielten Resultate werden in ähnlicher Weise mitgeteilt werden, wie es in der nachfolgenden Liste geschieht, sodaß das wissenschaftliche Studium der Zugwege der Vögel daraus Nutzen ziehen kann. Da gewisse Arten, wie z. B. der Säbelschnabel (*Recurvirostra a. avosetta* L.), bisher nur in geringem Umfang in verschiedenen Ländern beringt gewesen sind, so hoffen wir, daß die Resultate über Beringungen u. a. dieses Vogels, der auf den „Tipperne“ in der größten Kolonie hierzulande zu finden ist, einen Teil zur Klärlegung der Zugwege und des Winteraufenthaltsorts werden beitragen können.

Infolge wohlwollenden Entgegenkommens seitens des Zoologischen Museums, Kopenhagen, sind die verwendeten Ringe: Zool. Museum, Copenhagen, Denmark, gestempelt; laufende Nummer folgt darnach. Für das uns hierdurch erwiesene Entgegenkommen danken wir den Herren Professor A. D. S. JENSEN und Vizeinspektor Magister R. HÖRRING; dem letzteren danken wir besonders für die Mühe mit der Korrespondenz über wiedergemeldete Vögel.

Die Beringungen sind an jungen Vögeln, die noch nicht flugfertig waren, ausgeführt worden; einige beringte junge Vögel sind an dem Beringungsorte selbst tot gefunden (hierüber werden wir später weitere Auskünfte erteilen). Keiner der beringten Vögel ist übrigens als hierzulande vor ihrer Abreise getroffen gemeldet worden. In einer späteren Uebersicht werden wir weitere Auskünfte über das ganze beringte Material geben.

Säbelschnabel, *Recurvirostra avosetta avosetta* L.

984 14. VI. 29 Tipperne,

gef. Anf. XI. 29 Povoá de Santa Iria, Tejo
Lisbôa (38° 50' N, 9° 3' W).

2, 4] O. Fabricius u. Å. Vedel Tåning, Vogelberingungen in Dänemark. 171
1931]

1014	17. VI. 29	Tipperne,	gef. 11. XII. 29	Rosario, Moita do Ribatejo, Lisbôa (38° 50' N, 9° 3' W?).
1085	25. VI. 29	Tipperne,	gef. 20. XII. 29	Santa Iria, Tejo, Lisbôa. (38° 50' N, 9° 3' W).
1096	28. VI. 29	Tipperne,	gef. 17. XI. 29	Sacavem, Tejo; ca. 5 km O von Lisbôa (38° 45' N, 9° 4' W).
1101	26. VI. 29	Tipperne,	gef. X.—XI. 30	Povoa de Santa Iria, Tejo, Lisbôa (38° 50' N, 9° 3' W).
1184	13. VI. 30	Tipperne,	gef. 24. XI. 30	Bourcefranc, Charente - Inf. (45° 40' N, 1° W?).
1260	20. VI. 30	Tipperne,	gef. 7. XII. 30	Mouchão da Povoa, Lisbôa (38° 50' N, 9° 3' W).

Uferschnepfe, *Limosa limosa limosa* (L.).

808	29. V. 28	Tipperne,	gef. ca. 10. XI. 28	Estarreja, N von Aveiro, N-Portugal (40° 45' N, 8° 33' W)
811	4. VI. 28	Tipperne,	gef. 28. III. 30	Cervia, Ravenna, Italien (44° 16' N, 12° 20' O).

Austernfischer, *Haematopus ostralegus ostralegus* L.

1244	18. VI. 30	Hans Lónnes Pold, Tipperne,	gef. ca. 25. XII. 30	Nes, Insel Ameland, Holland (53° 27' N, 5° 31' O).
------	------------	--------------------------------	----------------------	--

Brandseeschwalbe, *Sterna sandvicensis sandvicensis* Lath.

550	11. VII. 28	„Anholt“, Tipperne,	sterb. gef. 29. VI. 29	Waldfischbay, SW Africa (ca. 22° 55' S, 14° 25' O).
675	18. VI. 30	Hans Madsens Pold, Tipperne,	tot gef. im VIII. 30	Osterhever, Eiderstedt, Schleswig-Holstein (54° 23' N, 8° 47' O).

Betreffs der einzelnen Arten, von welchen aus dem Ausland Funde wiedergemeldet sind, teilen wir folgendes über die Brutvogelzahl auf den „Tipperne“ und über die Zeit ihres Fortzugs in den Jahren, aus welchen Wiederfänge vorliegen, mit.

Der Säbelschnabel: Es sind in den Jahren, 1928, -29 und -30 Beringungen von 310 Vögeln vorgenommen worden, aber nur von den in den beiden letzten Jahren beringten Vögeln liegen wiedergemeldete Exemplare (7) vor; die Anzahl von beringten Vögeln im Jahre 1928 war nur klein, weil die alten Vögel gleich, wahrscheinlich wegen Trockenheit im Jahre 1928, die eben erbrüteten Jungen von dem Reservat wegführten. Im Jahre 1929, wo im Juli bis an 600 Säbelschnäbel sich auf den „Tipperne“ befanden, verließen die Vögel das Gebiet besonders in der ersten Hälfte des August (vor dem 16.), danach fiel die Anzahl,

172 O. Fabribius u. Å. Vedel Tåning, Vogelberingungen in Dänemark. [Der Vogelzug

und im Laufe der ersten 3 Wochen des September sah man 4—35 Stück täglich; am 21. September wurden die letzten (17 Stück) gesehen. Im Jahre 1930 befanden sich im Juli etwa 650 Säbelschnäbel auf den „Tipperne“, und die Hauptmenge verließ das Gebiet im Laufe der ersten Hälfte des August; nach dem 15. August wurden täglich nur 1—3 gesehen, die letzten dieses Jahr am 24. August (3 Stück). — Aus den Wiederfängen geht hervor, daß die Säbelschnäbel der „Tipperne“ wahrscheinlich zum größten Teil in Portugal überwintern, u. zw. besonders in der Umgegend von Lissabon, den unteren Teil des Tejoflusses entlang; nur ein einzelner ist in West-Frankreich geschossen worden. Die geschossenen Individuen sind aus den Monaten November-Dezember.

Uferschnepfe: Die Beringungen, die in allen drei Jahren vorgenommen worden sind, haben nur für 1928 Resultate ergeben. Im Jahre 1928 brüteten 12 Paar Uferschnepfen im Reservat; diese verließen augenscheinlich das Gebiet Ende Juli; noch im September können sich auf dem Strich einzelne auf den „Tipperne“ zeigen, z. B. wurden im Jahre 1929 bis 12. Sept., im Jahre 1930 bis 21. Sept. einzelne gesehen. — Von den beringten Vögeln (55) sind 2 Stücke wiedergemeldet worden. Der eine wurde etwa 2—3 Monate nach der Abreise in dem nördlichen Portugal, der andere etwa 17—18 Monate nach der Abreise in Nord-Italien geschossen; ob dieser Vogel 1929 auf den „Tipperne“ gewesen ist, das weiß man selbstverständlich nicht; seine Wanderungen können ihn südlich um die iberische Halbinsel herum ins Mittelmeer hinein, aber selbstverständlich auch auf mitteleuropäischen Binnenwegen nach dem nord-italienischen Tiefland geführt haben.

Austernfischer: Einige wenige sind in den Jahren 1929 und 1930 beringt worden, im ganzen 65 Stück; nur ein Vogel gezeichnet 1930 ist wiedergemeldet worden. Im Jahre 1930 wurde eine wechselnde Anzahl (bis auf etwa 100 Stück) täglich auf den „Tipperne“ in den ersten drei Wochen des August gesehen; die letzten wurden am 22. August gesehen; im September oder in den folgenden Monaten wurde keiner gesehen. Das in Holland geschossene Exemplar hat augenscheinlich dort überwintert.

Brandseeschwalbe: Die Beringungen, die in allen drei Jahren vorgenommen worden sind, haben von 268 beringten nur 2 wiedergemeldete Vögel ergeben. Im Jahre 1928 brüteten 367 Paar Brandseeschwalben im Reservat; einer der beringten Vögel wurde im folgenden Jahr Ende Juni von dem Missionar CARL SCHMITZ in Walfischbay, SW.-Africa, sterbend gefunden und hat somit eine der längsten Reisen, die überhaupt für diese Art bekannt sind, zurückgelegt; wie bekannt

hält ein Teil nicht brütender, sowohl 1-jähriger als älterer Vogel dieser Art sich in unserem Frühling und Sommer an der Westküste Afrikas auf. Im Jahre 1930 brüteten keine Brandseeschwalben im Reservat, sondern in der Nähe desselben; im September wurden noch bis zum 6. etwa ein halbes Hundert täglich gesehen, danach nur einzelne einige wenige Male, letztes Mal am 25. September. Einer der beringten Vögel wurde im August (Datum unbekannt) in Schleswig tot gefunden.

Kurze Mitteilungen.

Steinwalzer, *Arenaria interpres interpres* L. — regelmaiger Durchzugler bei Oestl. Neufahr. In den letzten 3 Jahren hat sich hier nur einmal 1 Ex. auf dem Fruhjahrsdurchzuge gezeigt, und zwar am 15. V 28 ein ♀ im schonsten Hochzeitskleide an der Wiesenlache. An Herbstnotizen sammelte ich folgende: 1928: 22. VIII. 8 Ex. heben sich aus Schutzsteinen an der Mole, als der Schatten einer revierenden Rohrweie auf sie fallt. Rufe: Kikrikrit, kiet, ofers kurrurrurr, kut tjuck, kjutuck und kurruck, tjukurr, 3 mal ein lachendes kukukuku. Sie fußen auf der Mole, gehen aber sofort wieder hoch. Ein zuruckgebliebenes Ex. ruft angstlich nach den Artgenossen: kjied, jud, viel kja und kju — und beim Auffliegen: kurrurruru (auch mit „e“ als Vokal). — Die andern mischen: kakak, kut kurru, kurrerra — kjuck kuckuck kurrerrerrrett. — 25. VIII. 9 Ex. an Molenrand, aber zerstreut, sehr vertraut — huschen schwingenluftend von Stein zu Stein und picken an dem grunen Algenbehang herum. Rufe: kett, quett — kukikikik, kubitt, kukriekriek, kokitt und kukuck, kiekiekurre. — Am 26. VIII. sinds 3 Ex., am 27. deren 4, am 28. zwei und am 29. VIII. nur noch eins — am 5. IX. wieder 9 an Mole — und am 7. und 8. IX. je 1 Ex. — Pause von 2 Wochen, dann am 21. IX. abermals 1 Ex. — ist nach 2 Tg. wieder fort. Je 1 Stuck wird beobachtet am 21., 22. und 24. X., am 25. X. sinds zwei. Das letzte Ex. vom 26. X. wird von mir geknipst. — 1929 kann ich bereits am 28. VII. 2 Ex. notieren, die eilig nach SW streben. — Am 27. VIII. zeigen sich 7 Steinwalzer an der Mole, am 29. deren 4, 1 Ex. am 4. IX. und am 10. IX. die letzten 2 dieses Jahres. Rastende Durchzugler treten also sparlicher auf als im Vorjahre und zwar in einem Zeitraum von genau 2 Wochen. — Aus dem Herbst 1930 finde ich gar nur eine Notiz vom 14. IX. — 3 Ex. an der Mole. — Herr Restaurator KUTSCHKOWSKI hat am 9. IX. 30 im Strandabschnitt Krakau-Durchbruch 1 ♂ erlegt (75 g) und im Laufe der nachsten Wochen hierselbst den Steinwalzer in kl. Trupps von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [2_1931](#)

Autor(en)/Author(s): Fabricius O., Taning A. Vedel

Artikel/Article: [Ergebnisse einiger Vogelberingungen in Dänemark. I. 170-173](#)